



Bote vom Untersee und Rhein Dienstag, 11. Juli 2023

## Gelungener Auftakt der Kultursaison im Turmhof

### Das Openair-Kino Steckborn startet mit zwei neuen Schweizer Filmen

(al) Der Film am Freitagabend, «Jagdzeit» (2020), behandelt ein bedrückendes Thema aus der Arbeitswelt: Der Machtkampf zweier Chefs, der so erbittert geführt wird, dass der Unterlegene daran zerbricht. Alexander Meier, gespielt vom Schweizer Schauspieler Stefan Kurt, kämpft als Chef um das Überleben einer Schweizer Industriefirma. Er ist der pflichtbewusste und perfektionistische Workaholic und mitten in Scheidung. Als ihm mit Hans-Werner Brockmann, phänomenal scharfzüngig gespielt von Ulrich Tukur, ein skrupelloser Topmanager vor die Nase gesetzt wird, verstrickt er sich in einen Machtkampf, der ihn zunehmend aus der Bahn wirft. Hintergrund der Geschichte bilden mehrere Suizide in grossen Schweizer Firmen.

### Chefs brauchen Sozialkompetenz

Das Gespräch von Bea Petri mit der Regisseurin Sabine Boss kam allerdings nicht zustande, da sich die Regisseurin als von zu viel Arbeit überlastet entschuldigt hat. In Unternehmensberater und Interimsmanager Jean-Pierre Kunz aus Schaffhausen war jedoch ein hervorragender Ersatz gefunden. Im Gespräch mit Thomas Feurer, selber führungserfahren als Stadtpräsident von Schaffhausen, berichtet er, dass er schon mehrmals in solchen Situationen zu Hilfe gerufen wurde: Er

habe Szenen erlebt, in denen der Manager zuerst einmal nur geweint habe. Als Beispiel nannte er den CEO eines Unternehmens, der sich 25 Jahre hochgearbeitet hatte. Als die Firma an einen japanischen Investor verkauft wurde, änderte sich die Unternehmenskultur schlagartig, ohne dass der CEO dies wahrhaben wollte. Und kam so ins Burnout, in die Depression, was in einem Fall auch zu einem langen Klinikaufenthalt geführt habe. Sein Fazit: Je höher die Position, desto wichtiger sei die Sozialkompetenz.

### **Anders als erhofft: «Die goldenen Jahre»**

Der zweite Film am Samstagabend mit dem ironischen Titel «Die goldenen Jahre» (2022), hat den Konflikt eines älteren Paares zum Inhalt, ist in seiner Stimmung jedoch locker und endet versöhnlich in einer WG. Auf einer Kreuzfahrt durchs Mittelmeer offenbaren sich lange verdrängte Eheprobleme. Alice (Esther Gensch) und ihr Mann Peter (abermals Stefan Kurt) sind frisch pensioniert und freuen sich auf ihren Ruhestand. Auf getrennten Wegen finden sie schliesslich nicht nur zu sich selbst, sondern auch zu einer neuen Form von Zusammenleben und Wohnen. Bea Petri kannte Esther Gensch von ihrer früheren Tätigkeit als Maskenbildnerin, unter anderem bei «Lüthi und Blanc». Die Schauspielerin drückte ihre Begeisterung für Steckborn aus, das sie zum ersten Mal besuchte. Zum Film meinte sie, dass er in den USA besser aufgenommen worden sei als hierzulande: «Wenn man lachen kann, dann ist das in der Schweiz keine Kunst».